

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **42 (1990)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

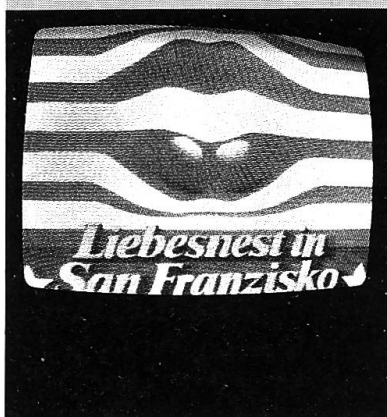
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZOOM

Illustrierte
Halbmonatszeitschrift

ZOOM 42. Jahrgang
«Der Filmberater»
50. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen



Lustvoll und frivol wollen sie sein: Sexfilme auf Video und im Nachtprogramm der Privatfernsehsender; alle die «Bettmümpfeli» für Erwachsene, die ein Hungergefühl im Bauch und – sehr oft – einen schalen Nachgeschmack hinterlassen. Einige Aspekte zur Darstellung von Sexualität in den Medien in diesem Heft.

Bild: Videoverlag Carl Stephenson, Flensburg

Vorschau Nummer 3

25. Solothurner Filmtage

Neue Filme:
Casualties of War
Dreissig Jahre
Family Business

INHALTSVERZEICHNIS

2/24. JANUAR 90

FILM IM KINO

2	Warum Bodhi-Dharma in den Orient aufbrach?	N. Brantschen
5	Interview mit Yong-Kyun Bae	A. Eichenberger
9	Dom za vešanje (Die Zeit der Zigeuner)	B. Hegnauer
10	Drôle d'endroit pour une rencontre	C. Fischer
12	Comment faire l'amour avec un nègre sans se fatiguer	I. Genhart

THEMA SEXUALITÄT UND MEDIEN

15	Das fehlende Blatt...	U. Ganz-Blättler
18	Wenn das Kino dem Sex den Krieg erklärt	P. Horlacher
22	Gekämpft wird an der falschen Front	U. Zehnder

SERIE FRAUEN IN DEN MEDIEN

25	Basisarbeit: Stein um Stein	A. Krattinger
----	-----------------------------	---------------

MEDIEN FERNSEHEN

29	TV-Serien im Pfarrei-Alltag	W. Anderau
----	-----------------------------	------------

MEDIEN RADIO

32	Respekt vor der Schöpfung	A. Severe
----	---------------------------	-----------

IMPRESSUM

Herausgeber
Evangelischer Mediendienst
Verein für katholische Medienarbeit (VKM)

Redaktion
Ursula Ganz-Blättler, Franz Ulrich,
Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich,
Telefon 01/2020131, Telefax 01/2024933
Dominik Slappnig, Judith Waldner,
Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer,
Telefon 031/453291, Telefax 031/460980

Abonnementsgebühren
Fr. 55.– im Jahr, Fr. 33.– im Halbjahr
(Ausland Fr. 59.–/36.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten
gegen Vorweis einer Bestätigung
der Schule oder des Betriebes eine

Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 45.–,
Halbjahresabonnement Fr. 27.–,
im Ausland Fr. 49.–/29.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 4.–

**Gesamtherstellung,
Administration und Inseratenregie**
Stämpfli + Cie AG, Postfach 8326
3001 Bern, Telefon 031/276666, PC 30-169-8
Bei Adressänderungen immer Abonnen-
tennummer (siehe Adressetikette) angeben

Konzept
Markus Lehmann, Stämpfli + Cie AG

Layout
Irène Fuchs, Stämpfli + Cie AG

Zoom

EDITORIAL

*Liebe Leserin
Lieber Leser*

Bis ans Limit gehen. Nicht nachlassen. Heisse Eisen anfassen und keine Angst davor haben, sich die Finger zu verbrennen. Bewusstsein schaffen. Die Sache auf den Punkt bringen. Das alles klingt im programmatischen Titel «limit» an.

Max Peter Ammann und seine Redaktion hatten sich viel vorgenommen, damals, als sie die Nachfolgesendung von «Telefilm» und «Telespiel» aus der Taufe hoben. Und doch wurden nach der ersten Ausgabe im Januar 1989 (zum Thema «Brutalo») Unkenrufe laut, ob sich mit dem vorliegenden Sendekonzept tatsächlich eine differenzierte Auseinandersetzung in Gang bringen, geschweige denn echte Aufklärungsarbeit leisten lasse. Nun, der Versuchsbetrieb nahm seinen Fortgang, und es wurden diesmal Fachleute konsultiert, bevor man auf das Themenspektrum Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit zu sprechen kam.

Inzwischen häufen sich die Zweifel, ob die Sache ein drittes Mal gut gehen kann. Da sollen zum Thema «Sex am Bildschirm» ausgewählte Szenen aus verschiedenen Filmen gezeigt werden. Um allfälligen Konzessionsbeschwerden von vornherein die Spitze zu brechen, will man sich mit Hilfe schwarzer Balken über die heiklen Passagen hinwegretten. Abgesehen davon, dass mit dem Zensurbalken



ein mehr als zweifelhafter Jugendschutz (und um den geht es hier ja in erster Linie) betrieben wird – früher hielt man den lieben Kleinen einfach Augen und Ohren zu –, führt sich damit das Konzept der Sendung

recht eigentlich ad absurdum.

Das Unternehmen «limit» hat von allem Anfang an mit einem Sinnwiderspruch kämpfen müssen. Dem qualitativen Anspruch der Macher stand und steht das quantitative Moment der simplen Nachfrageerhebung im Wege. Die Abklärung, wer unter den Zuschauern gerne mehr von der gerade angebotenen Bildschirmware konsumieren möchte, trägt da geradezu imperativen Charakter. Dazu kommt der grosse Kreis von Gesprächsteilnehmern, der es fast unvermeidlich erscheinen lässt, dass Diskutierende in die Rolle von Standpunktvertretern gedrängt werden.

Nun, man wird sehen, inwieweit es beim (ebenso populären wie brisanten) Thema «Sex am Bildschirm» zu vertiefenden Erkenntnissen und ausdifferenzierten Stellungnahmen kommen wird. Nötig wären sie – unbestrittenermassen.

Mit freundlichen
Grüssen

Ursula Ganz-Blättler